

Siegfried und Odette sind Wappentiere

Die Schwäne sind Symbol für die Schwanenhöfe. Für ihr Quartier auf dem alten Fabrik-Gelände gibt es viele Auflagen.

VON MICHAEL BROCKERHOFF

FLINGERN Siegfried und Odette haben eine besondere Aufgabe: Ihnen obliegt es, dass das Büro-, Geschäfts- und Kulturzentrum Schwanenhöfe an der Erkrather Straße seinem Namen gerecht wird. Und so gleiten die beiden majestätisch anmutenden weißen Schwäne über das Wasser des etwa 110 Quadratmeter großen Teichs am Eingang des Areals. Die Passanten, die vom Ufer aus die Natur-Idylle zwischen den alten Hallen und Produktionsstätten der ehemaligen Seifenfabrik Dr. Thompson genießen, stören sie offensichtlich nicht. Und die Mitarbeiter der Firmen auf dem Gelände lassen die beiden auch in Ruhe, „auch wenn sie für die Schwäne schwärmen und ihnen sogar per Abstimmung ihre Namen gegeben haben“, berichtet Thomas Walten, Geschäftsführer der Schwanenhöfe.

Der Wohnsitz der Schwäne macht jedoch trotz aller Naturidylle Tierschützer skeptisch. Sie befürchten, dass das Pärchen Siegfried und Odette unter unzumutbaren Bedingungen leben muss – in Wasser mit schlechter Qualität etwa oder ohne ausreichende Rückzugsmöglichkeiten. Diese Befürchtungen kann Stefan Warmboldt, Facility-Manager der Schwanenhöfe, zerstreuen. Das Düsseldorfer Veterinäramt hat die Unterkunft der beiden Schwäne untersucht und Auflagen gemacht, die erfüllt und befolgt werden. „Im Teich gibt es einen Wasserkreislauf, es wird durch einen kleinen Brunnen Sauerstoff ins Wasser eingetra-



Das Schwanenpaar Siegfried und Odette fühlt sich offensichtlich auf dem Teich mit seinem abwechslungsreich gestalteten Ufer wohl.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

gen“, berichtet Warmboldt. Zudem werde das Wasser zweimal pro Jahr abgelassen, um Schmutzreste entfernen zu können. Bambusbüsche und Findlinge würden zudem Rückzugsmöglichkeiten bieten, „in einer Ecke scheinen die beiden sogar ein Nest zu bauen“, sagt Warmboldt.

Er hat die beiden Schwäne inzwischen liebgewonnen, schaut morgens sofort nach dem Aufwachen

aus dem Fenster seiner Dienstwohnung auf den Teich nach Siegfried und Odette, kümmert sich gerne um frisches, artgerechtes Futter. Er kann gut mit Tieren umgehen, hat beispielsweise zusammen mit Verwandten einen Bauernhof in der Lüneburger Heide, auf dem Hereforth-Rinder unter ökologischen Gesichtspunkten gezüchtet werden. Und in die Eigenheiten der Schwäne

kann er sich inzwischen gut einfühlen, ist er überzeugt.

Wegen der Auflagen für den Wohnsitz der Schwäne, die übrigens vom Züchter in Belgien fachgerecht kuppert wurden und nicht wegfliegen können, ist die Pflege kostenintensiv. Doch das nimmt Walten in Kauf, „denn die beiden Schwäne sind gleichsam die Wappentiere“, sagt er. Er knüpft damit an die Tra-

SCHWANENHÖFE

Eintauchen in die Geschichte

Der Name **Schwanenhöfe** verweist auf die Geschichte: Schwäne waren das Markensignet der Firma Thompson, sie finden sich auch im Gitter des Eingangstores.

Der **Teich** für Schwäne gehörte von Anfang an zum Areal der Fabrik. Die Eigentümer hatten dort lange Zeit Wasservögel angesiedelt.

Die **Produktion von Seifenpulver** begann im Werk an der Erkrather Straße im Jahr 1897. Nach Aufgabe der Produktion standen die Gebäude ab 2006 leer.

Die alten Hallen wurden zu zehn Gebäuden mit besonderem **Industrie-Charakter** umgebaut. Teile der alten Bauten wurden wenn möglich erhalten, teilweise umgestaltet und mit neuen ergänzt. Sie beherbergen unter anderem die Otto-Beisheim-Wirtschaftshochschule, ein Theater, eine Kita und Gaststätten.

tion der Thompson-Werke an. „Fotos zeigen, dass stets Schwäne auf dem Weiher gehalten wurden, deshalb haben wir die Anlage auch saniert und neue Schwäne geholt“, erklärt Walten. Zur Freude der Mitarbeiter und vor allem der Kinder der Kita auf dem Gelände, die gerne einen kleinen Ausflug zum Teich machen, um Siegfried und Odette wiederzusehen.

Rheinische Post, 07. April '14